Ruhestandsplanung- die Königsdisziplin der Beratung

Einer der Hauptgründe, eine ausführliche Lebens- und Ruhestandsplanung in Anspruch zu nehmen, ist für viele Anleger die Sicherung des erreichten Lebensstandards bis ins hohe Alter. Sie haben erkannt, dass die gesetzliche Rente hierfür nicht ausreichen wird. Und die Zahlen geben ihnen schon heute Recht. So stiegen etwa die Preise für Konsumgüter von 2001 bis 2010 durchschnittlich um 1,56 Prozent pro Jahr. Die Renten legten im gleichen Zeitraum lediglich um 0,82 Prozent zu. Werden die Mehrausgaben für Kranken- und Pflegeversicherung mit eingerechnet lag das Plus sogar nur bei 0,56 Prozent. „Die Rentner haben in den letzten Jahren damit trotz nominaler Rentenerhöhungen deutlich an realer Kaufkraft verloren", sagt Hans Schex, Geschäftsführer der monad – Gesellschaft für RuhestandsPlanung. „Die Daten zeigen", so Schex weiter, „wie wichtig die Einbeziehung der Inflation sowie der im Alter anfallenden Mehrkosten ist, wenn es um die finanzielle Planung des Ruhestands geht. Auch die steigende Lebenserwartung muss beachtet werden. Für die kommenden Rentnergenerationen wird der Verlust an finanzieller Sicherheit, die das gesetzliche Rentensystem bietet, sogar noch dramatischer ausfallen."

Hintergrund dieser Einschätzung ist das Zusammenspiel aus demographischer Entwicklung und wachsender Staatsverschuldung. Dass die Bevölkerung in Deutschland schrumpft und altert, ist schon lange kein Geheimnis mehr. Das Verhältnis zwischen aktiven Beitragszahlern und Rentenempfängern wird dadurch immer ungünstiger. Die aktuellen Projektionen zeigen, dass es keine zwanzig Jahre mehr dauern wird, bis es nur noch zwei Beitragszahler sind, die einen Rentner finanzieren müssen.

Der Staat, der der gesetzlichen Rentenversicherung finanziell in den letzten Jahrzehnten immer wieder kräftig unter die Arme gegriffen hat, wird aufgrund der bereits heute extrem hohen Staatsverschuldung als Renten-Financier schon in naher Zukunft nur noch eingeschränkt zur Verfügung stehen. Mit der im Grundgesetz verankerten so genannten „Schuldenschranke" ist zudem der Weg, den Teil der Rentenzahlungen, den die Beitragszahler nicht mehr stemmen können, einfach über eine höherer Nettoneuverschuldung zu bezahlen, auf Dauer versperrt. „Das Ergebnis dieser dramatischen Verschiebungen werden zwangsläufig noch geringere Steigerungsraten der Renten und – daraus folgend – höhere Kaufkraftverluste für die Rentner sein als wir sie bereits heute sehen. Das Ende vom Lied kann dann durchaus der Weg in eine Grundrente sein, die lediglich dem Sozialhilfesatz entspricht", erläutert Schex. „Wer nicht frühzeitig privat vorsorgt und dabei Inflation, Mehrkosten und das steigende Lebensalter aktiv in seine Planungen mit einbezieht, dem droht die Verarmung im Alter", ergänzt Peter Härtling, ebenfalls Geschäftsführer der monad – Gesellschaft für RuhestandsPlanung.

Für die beiden Ruhestandsexperten ist unverständlich, dass die genannten Punkte in vielen Finanzberatungen keine oder nur eine untergeordnete Rolle spielen. „Will beispielsweise ein heute 40jähriger mit 65 Jahren in Rente gehen, hat er noch eine Ansparphase von 25 Jahren und danach eine Lebenszeit von möglicherweise 30 Jahren. Sein Geld muss also für rund 55 Jahre reichen", sagt Härtling. Die längere Lebenszeit werde von vielen Beratern oft ebenso ausgeblendet, wie die anderen Rahmendaten, ohne deren Einbeziehung eine seriöse, dem Kundenbedürfnis entsprechende Beratung schlicht nicht möglich sei. „Wir haben uns bei der monad daher ganz bewusst dafür entschieden, uns des Themas Ruhestandsplanung anzunehmen", sagt Härtling.

An die Berater stellt eine umfassende Ruhestandsplanung besondere Anforderungen. Schließlich geht es um Anlagehorizonte, die nicht selten einen Zeitraum von 40 Jahren und mehr umfassen. „Für den Anleger ist von entscheidender Bedeutung, dass er kompetent, transparent und seinen Bedürfnissen entsprechend beraten wird. Ist das Rentenalter erst einmal erreicht, ist es schließlich nahezu unmöglich, einmal getroffene Fehlentscheidungen wieder gerade zu rücken", sagt Schex. Für besonders wichtig erachtet der monad-Geschäftsführer, den Kunden im Rahmen der Beratung zu erläutern, dass es nicht damit getan ist, das Geld möglichst risikolos anzulegen. Vielmehr gehe es darum, die individuelle Zielrendite zu berechnen, die notwendig ist, um das gesteckte Ziel – die finanzielle Absicherung bis ins hohe Alter – auch tatsächlich zu erreichen. „Anleger, die ihr Geld vermeintlich risikolos investieren, also beispielsweise in Sparbücher, Festgelder oder Tagesgeldkonten, haben keine Chance, auf die von ihnen benötigten Renditen zu kommen", stellt Schex klar. „Diese Anleger werden im Alter ihren Lebensstandard drastisch einschränken müssen", ist der Ruhestandsplaner überzeugt. Auch die selbstgenutzte Immobilie ist – wenn sie den einzigen größeren Vermögenswert darstellt – keine Garantie für ein sorgenfreies Leben im Alter. „Notwendig ist ein Anlagemix, der zum einen sicherstellt, dass keine Klumpenrisiken entstehen, und zum anderen, dass eine ausreichend hohe Rendite erwirtschaftet wird", sagt Härtling.

Interview mit Hans Schex, Geschäftsführer der monad – Deutsche Gesellschaft für RuhestandsPlanung mbH.

Das Unternehmen mit Sitz in Altötting ist ein bundesweit tätiger Maklerpool, der im November 2008 das Geschäftskonzept „Ruhestandsplanung" eingeführt hat. Damit können sich Finanzdienstleister am Markt positionieren und sich auf Vermögensaufbau und Vermögenssicherung für die finanzielle Unabhängigkeit ihrer Klienten im Alter konzentrieren.

Herr Schex, was muss ein Berater aus Ihrer Sicht unbedingt beachten, wenn er seine Kunden in Sachen Ruhestand berät?
Bevor Entscheidungen über derart langfristige Geldanlagen getroffen werden, muss zwingend eine ausführliche Analyse der jeweiligen Einkommens- und Vermögensverhältnisse stehen. Zusätzlich müssen bereits bestehende Ansprüche etwa aus dem Bereich der Sozialversicherung, steuerliche Erwägungen und inflationäre Tendenzen in die Analyse einbezogen werden. Auch die steigende Lebenserwartung und die Tatsache, dass die Ausgaben im Alter beispielsweise für Freizeit aber auch für Krankheitskosten in der Regel steigen, dürfen im Rahmen der Beratung nicht unter den Tisch fallen.

Kann ein einzelner Finanzvermittler eine solche Aufgabenvielfalt überhaupt bewältigen? Oder ist hier das Scheitern, das dann ja zu Lasten des Kunden geht, nicht schon vorprogrammiert?
Die Aufgabe ist durchaus lösbar. Ohne eine leistungsstarke Software ist es aber allein aufgrund der schieren Menge an auszuwertenden Daten heutzutage nicht mehr zu schaffen. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Ruhestandsplaner-Software, die Analysesoftware, die mehr als 90 Prozent der vom Bundesverband der Ruhestandsplaner Deutschland zertifizierten Berater nutzen, jetzt nochmal optimiert.

Was wurde im Einzelnen an der Software verbessert?
Neben einer besseren Menüführung und der übersichtlicheren Oberfläche haben wir vor allem an der zugrundeliegenden Datenbasis und den Auswertungsmöglichkeiten des Programms intensiv gefeilt. Die Analyse kann schließlich immer nur so gut sein, wie die Daten auf die das Programm zurückgreift. Die Ruhestandsplaner-Software bietet dem Nutzer die Möglichkeit, eine verständliche Übersicht von Mittelherkunft und Mittelverwendung zu erstellen. Hierbei sind über 6000 Produkte in eine Entwicklungsprojektion einzubeziehen. Mit dem Programm geben wir den Ruhestandplanern ein Tool an die Hand, mit dem sie ihre Kunden umfassend und zielgenau beraten können.

Wurden noch weitere Bereiche des Programms inhaltlich aufgewertet?
Das Programm wurde nicht nur auf der Analyseseite, auch was aktuelle gesetzliche Vorgaben und sozialversicherungsrelevante Daten angeht, ist die Ruhestandsplaner-Software auf dem allerneusten Stand. Bereits bekannte, vom Gesetzgeber vorgesehene Änderungen sind in dem Update schon berücksichtigt. Dabei haben wir den Schwerpunkt auf die „Beratungsdokumentation" gelegt, die aufgrund der verschärften Vorschriften immer wichtiger wird. Wir wollen, dass Kunden, deren Berater die Ruhestandsplaner-Software nutzen, sicher sein können, alle für eine Entscheidung notwendigen Informationen und Risikohinweisen zu bekommen.

Weiterführende Informationen zum Thema Ruhestandsplanung erhalten Sie bei der monad - Deutsche Gesellschaft für RuhestandsPlanung mbH

Kontaktdaten:
Martin-Moser-Straße 27
D-84503 Altötting
Telefon: 08671/9641-0
Telefax: 08671/9641-15
eMail: info@monad.de
Homepage: www.monad.de
Ansprechpartner:
Hans Schex, Geschäftsführer
Peter Härtling, Geschäftsführer

monad
Deutsche Gesellschaft für RuhestandsPlanung mbH